



Projektberichte

Senegal, Fimela

2013 kontaktierte uns Cheikh Diaw, ein Umweltexperte, der in Schweden und Kamerun in Wald- und Umweltmanagement ausgebildet wurde und die Organisation SAPOP (Structure d'Appui aux Organisations Paysannes & Professionnelles de Fimela) gegründet hat.

SAPOP ist eine senegalesische Organisation, die sich in der Region Fatick für den Erhalt des Restwaldbestandes und eine Wiederaufforstung engagiert und der ländlichen Bevölkerung in den ca. 40 Dörfern eine Ressourcen schonende, nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen mit Ackerbau und Viehzucht nahebringen will.

Wir wurden von SAPOP gebeten, das solare Kochen in der Region einzuführen. In unserem Auftrag besuchte Alioune Diallo von EG-Solar den Hauptsitz von SAPOP in Fimela und informierte uns über den Stand der Aktivitäten. Er überbrachte zwei Solarkocher als erste Geste der Zusammenarbeit. Im solaren Kochen inzwischen erfahrene Frauen aus dem nahegelegenen Samba Dia demonstrierten die Kochleistung des SK14 mit solar gekochten senegalesischen Gerichten.

Mit den 2 Solarkochern wurde das solare Kochen von SAPOP in allen Dörfern auf einer Promotiontour vorgestellt. Da das Interesse der Frauen an unseren Solarkochern sehr groß war, entschlossen wir uns weitere 10 Kocher bei unserem Partnerprojekt ECOPROTECT an der Universität Saint Louis / Nordsenegal bauen zu lassen.

Dort war mit unserer Hilfe einige Jahre zuvor bereits eine Solarkocherwerkstatt eingerichtet worden und Material zum Bau und das Knowhow waren vorhanden.

2014 wurden die zehn Solarkocher SK14 von engagierten Studenten des Projektes ECOPROTECT gebaut und zu SAPOP nach Fimela / Region Fatick verbracht.

Dort wurden sie zur Präsentation und Einführung des solaren Kochens an Frauengruppen der umliegenden Dörfer verteilt. Nach mehrmonatigem Monitoring und Auswertung der Daten durch einen Studenten der Geographie aus Saint Louis erhielten wir im April 2015 seine umfangreiche Diplomarbeit, die sowohl die Umweltbedingungen des Ökosystems im Saloumdelta als auch Studien zur Nutzung und möglichen Auswirkung des Solarkochers in dieser Region zum Thema hatte. Unsere Einschätzung wurde bekräftigt, dass in der Region Fatick die Verbreitung des solaren Kochens nachhaltig Sinn macht, ebenso aber auch der Bau von Solarkochern und Holzsparöfen vor Ort und die Unterstützung der einheimischen Partnerorganisation SAPOP in ihrem Engagement für die Verbreitung umweltfreundlicher Techniken und die Ausbildung junger Menschen in diesem Bereich.



So stellte EG Solar zwei große Kisten (jede ca. 1 Tonne) mit Werkstattausrüstung und Material für den Start einer Solarkocher- und Holzsparöfenwerkstatt zusammen. Einiges konnten wir aus den noch bei uns lagernden Beständen entnehmen, einiges wurde zusätzlich gespendet, wie z.B. eine 2 KW PV-Anlage mit Stromspeicher, die auf dem Dach von SAPOP instal

liert wurde – herzlichen Dank dafür nochmal an dieser Stelle allen Spendern! Nach umfangreicher bürokratischer Vorarbeit in mehreren Sprachen erfolgte die Sendung im August 2015 nach Dakar. Dort kamen die Kisten im September an und konnten von unserem senegalesischen Partner dank seiner vorausgegangenen Bemühungen bei den entsprechenden Ministerien ohne größere Schwierigkeiten zollfrei in Empfang genommen werden. Den Transport von Dakar/Hafen nach Fimela organisierte und bezahlte unsere Partnerorganisation. Beim Entladen im Dorf wurden ca 50 Helfer mobilisiert, die die schweren Kisten unbeschädigt vom LKW (ohne Hebebühne) entluden. Gut geschützt warteten sie auf das Ende der Regenzeit und die Ankunft des EG Solar-Fachmannes aus Bayern Ende November.



Während eines dreiwöchigen SES (Senior Expert Service) Einsatzes bei SAPOP entpackte und organisierte er die von uns gesandte Werkstatteinrichtung, nahm sie in Betrieb und bildete dabei 14 junge Leute aus der Region, darunter 2 Frauen, im Solarkocher- und Holzspärofenbau aus. In der kurzen Zeit wurden 30 Solarkocher SK14 und drei Holzspärofen gebaut, auch die Schweißkonstruktion wurde mit vor Ort zugekauftem Material verwirklicht. Die Lehrlinge erwiesen sich als äußerst tüchtig und kooperativ. Als „Gesellenstück“ präsentierte am Ende des Kurses jede/r „ihren /seinen“ selbst gebauten Kocher und konnte für ihr /sein handwerkliches Können stolz ein ehrlich verdienten Zeugnis entgegennehmen, das u.a. auch eine Grundausbildung im Metallhandwerk bescheinigt.

Zum Kennenlernen führte unser Mitarbeiter auch in die Bedienung der Solarlampe MALI-Light und des zugehörigen Handyladegerätes ein. Wir freuen uns besonders darüber, dass das Projekt nach Rückkehr unseres Mitarbeiters keineswegs stockte, sondern erste Schritte des Marketings erfolgreich waren. Mit großem Engagement knüpft der Vorstand von SAPOP Kontakte zu Umweltorganisationen und Gruppierungen im ganzen Land, um die Verbreitung umweltschonender Technologien für die ländliche Bevölkerung voranzubringen. So konnte kürzlich ein Vertrag über Sensibilisierungsveranstaltungen und Einführung des solaren Kochens in der Kommune

Mbellacadio (17 Dörfer und 50 Weiler) sowie Bau und Lieferung von 11 Sk14 und 40 Holzspärofen geschlossen werden.



Einführung des solaren Kochens in der Kommune Mbellacadio (17 Dörfer und 50 Weiler) sowie Bau und Lieferung von 11 Sk14 und 40 Holzspärofen geschlossen werden. Finanziell wird diese Kommune dabei von der Hilfsorganisation WORLDVISION unterstützt. Die ausgebildeten Multiplikatoren von SAPOP übernehmen alle nötigen Dienstleistungen inklusive längerfristige Betreuung, Evaluation und Endbericht



Resumée und Ausblick:

Das Projekt verlief erfolgreich und vielversprechend:

- In kürzester Zeit wurden 14 interessierte und engagierte junge Leute ausgebildet, die selbstständig in ihrem Land weiterarbeiten könn(t)en
- Die Kommunikation mit SAPOP per Email / Internet läuft reibungslos; Der sehr engagierte Leiter Cheikh Diaw liefert umgehend aussagekräftige Berichte und Bilder, auf deren Grundlage Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe möglich ist und ist sehr bemüht, das Projekt voran zu bringen
- Das Projekt ist nachhaltig angelegt, Solarko

- cher und Holzsparofen sind integrierter Bestandteil des ökologisch-landwirtschaftlichen Gesamtkonzeptes für die Region.
- SAPOP kann sich auf die Unterstützung des interessierten und rührigen Bürgermeisters von Fimela verlassen:



In Ermangelung eines Werkstattgebäudes konnte bisher nur im Hof des kleinen Büros von SAPOP gearbeitet werden. Ein Grundstück für den Bau einer Werkstatt mit Lager und Schulungsraum wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Vieles könnte in Eigenleistung erbracht werden. Allerdings ist es Cheikh Diaw auch nach großen Bemühungen (Anträge, Bitte um Unterstützung) noch nicht gelungen die nötigen umgerechnet ca. 12.000 EUR aufzutreiben. Es wäre sehr schade, wenn der Elan und die Einsatzbereitschaft, ja das ganze Projekt dadurch „ausgebremst“ würden.

Resumée und Ausblick:

Das Projekt verlief erfolgreich und vielversprechend:

- In kürzester Zeit wurden 14 interessierte und engagierte junge Leute ausgebildet, die selbstständig in ihrem Land weiterarbeiten könn(t)en
- Die Kommunikation mit SAPOP per Email / Internet läuft reibungslos; Der sehr engagierte Leiter Cheikh Diaw liefert umgehend aussagekräftige Berichte und Bilder, auf deren Grundlage Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe möglich ist und ist sehr bemüht, das Projekt voran zu bringen
- Das Projekt ist nachhaltig angelegt, Solarkocher und Holzsparofen sind integrierter Bestandteil des ökologisch-landwirtschaftlichen Gesamtkonzeptes für die Region.
- SAPOP kann sich auf die Unterstützung des interessierten und rührigen Bürgermeisters von Fimela verlassen:

